

Margarete Wanke

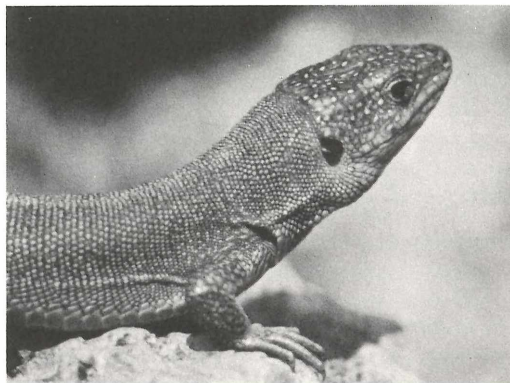
## Bedeutung des Freilandaquariums und -terrariums der NHG in Stein – Anspruch und Realität.

Eine Zulassungsarbeit zur ersten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen eingereicht im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg von Werner Herberger.

Werner Herberger lernte im Sommer 1974 als Teilnehmer eines Praxis-Seminars das Freiland-aquarium- und terrarium (abgekürzt FA) in Stein kennen und erfuhr dann die Auswertung des Unterrichtsganges in einer Unterrichtsstunde. Daraufhin stellte er sich die Frage, wie wohl die übrigen Besucher – keine Schüler –, die an den Wochenenden herkommen, diese Anlage sehen und erleben und ob sie bei ihrem Besuch für die Natur und die biologischen Gegebenheiten mehr Verständnis gewinnen und Wissen erwerben. Aus diesen Gedankengängen heraus erwuchs vorliegende Arbeit. Sie gliedert sich in zwei Teile, im ersten wird festgestellt, was die Mitglieder der Abteilung Freilandaquarium- und terrarium mit ihrer Arbeit erreichen wollen, welche Ziele sie sich gesetzt haben und wie sie diese verwirklichen wollen. Im zweiten Teil wird versucht darzulegen, ob und wie diese Ansprüche erfüllt werden.

Vor den eigentlichen Untersuchungen werden Ort, Lage, Größe und Ausgestaltung der Anlage des FA anhand von Fotos und einer Zeichnung beschrieben. Weiter werden die finanzielle Lage der Abteilung geschildert und der Arbeitseinsatz der Mitglieder gewürdigt. Zur Ergänzung wird auf einen Bericht in den „Nürnberger Nachrichten“ vom 9.5.1974 hingewiesen. Werner Herberger hatte sich in der Anlage in Stein genau umgesehen, dies beweist die Liste aller dort gezeigten Pflanzen (110!), die beschildert sind und deren Standort vom Verfasser in einer Skizze festgehalten ist. Die Pflanzen werden auch in das natürliche Pflanzensystem eingeordnet und kurz charakterisiert. Dasselbe geschieht mit den im FA gezeigten Tieren. Mit Hilfe von zwei Skizzen kann man die Fische, Amphibien und Reptilien in der Anlage leicht finden.

Anhand des Informationsblattes von J. Bär und aus Gesprächen mit K. Wening und anderen Mitgliedern werden die Ziele, die sich die Mitarbeiter des FA gesetzt haben, herausgearbeitet, kritisch beleuchtet und kommentiert. Im zweiten Teil der Arbeit wird untersucht, ob das FA in seiner ganzen Ausgestaltung diesen Ansprüchen gerecht wird. Zu diesem Zweck wurde vom Verfasser an vier Wochenenden eine Fragebogenaktion gestartet,



Die größte und schönste Eidechse Deutschlands, die Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*). Für sie konnten wir im Jahr 1977 aus den Spendengeldern ein neues Terrarium bauen. – Foto: K. Wening

bei der von Besuchern je 18 Fragen zu beantworten waren.

Bei der Auswertung der Fragebogen werden die Antworten nach verschiedenen Gesichtspunkten interpretiert und Tabellen bzw. Diagramme aufgestellt.

In einem Abschnitt werden die so gewonnenen absoluten Zahlen in Prozentzahlen umgerechnet. Daraus ersieht man, daß z.B. die überwiegende Zahl der Besucher – mehr als 50% – aus Nürnberg stammt, daß 55,7% der Altersgruppe 20 - 39 Jahre angehört und daß 23,1% der Besucher „Stammgäste“ sind, da sie mehr als 20 mal in der Anlage waren. Weiter ergibt die Interpretation der Zahlen bei der Auswertung, daß die meisten Besucher daheim etwas Lebendiges besitzen und sei es nur eine Zimmerpflanze. Sie bringen daher schon ein gewisses Wissen um biologische Tatsachen mit. Sie sind es auch, die beim Besuch im FA noch dazu lernen, denn je größer das Vorwissen, umso größer der Lernerfolg. Diese Erkenntnis wurde bei dieser Untersuchung gewonnen. Auffallend erscheint, daß vor allem die Tiere Beachtung finden und da wiederum stehen die Schlangen in der „Beliebtheit“ obenan, gefolgt von den Schild-

kröten und Fischen. Ob dies wohl nur mit den gut gestalteten und beschrifteten Behältern dieser Tiere zu erklären ist? Die Pflanzen erregen viel weniger Aufmerksamkeit; ihre Schrifttäfelchen sind zu klein und zu wenig eindrucksvoll. In den Schlußfolgerungen stellt W. Herberger doch Übereinstimmung zwischen den Zielen, die sich die Mitarbeiter des FA in ihren Bestrebungen gesetzt haben und den Ergebnissen seiner Fragebogenaktion bei den Besuchern fest.

1. Das FA hat zweifelsohne einen Freizeitwert, während der Bildungswert gering einzuschätzen ist.
2. Der Anspruch hinsichtlich der Belehrung und Volksbildung ist nur bei den gezeigten Tieren verwirklicht, im Bereich der Pflanzen erscheint noch vieles verbesserungsbedürftig.

3. Wegen der Pflege und Betreuung seltener Tiere verdient das FA die Bezeichnung „Schutz- und Pflegestätte für die Tiere und Pflanzen unserer Heimat“. Es stellt eine Ergänzung zum Nürnberger Tiergarten dar, der fast nur Exoten zeigt. Zum Schluß hebt der Verfasser die Leistungen aller Mitglieder des FA hervor, die unter ungünstigen personellen, finanziell und räumlich sehr beengten Bedingungen mit viel Idealismus Anerkennenswertes geschaffen haben. Im Anhang erscheinen Tabellen, der Artikel in der NN vom 9.5.74 Fragebogenmuster und die Denkschrift von J. Bär über Zweck und Aufgabe des Freilandaquariums. Das Literaturverzeichnis und 17 Farbphotographien stehen am Ende dieser fleißigen und für die NHG aufschlußreichen Zulassungsarbeit.

## Buchbesprechung:

Horst Bielfeld

### ZIERVÖGEL in Haus und Voliere Arten – Verhalten – Pflege

(Falken-Bücherei Band 0377) Falken-Verlag Erich Sicker KG, 6272 Niedernhausen/Ts.  
Farbfotos: Horst Bielfeld, Gesamtherstellung H. G. Gachet & Co., 6070 Langen 1977 – 144 Seiten – DM 9,80

Das gute Buch über Vogelpflege wäre sogar ein einmaliges auf diesem Gebiet, wenn einige Mängel behoben würden. So ist der Titel „Ziervögel“ irreführend, denn dazu zählt man z.B. auch Enten, Fasane und andere Hühnervögel, die ebenfalls in Volieren gehalten werden. Der Verfasser wendet sich doch in erster Linie an Anfänger auf diesem schönen Gebiet. Wäre da als Buchtitel nicht besser: „Über einige Stubenvögel und ihre Pflege für Anfänger“? Hinsichtlich der „Zeit“, die ein Vogelhalter, wie übrigens jeder Tierhalter, für seine Pfleglinge haben sollte, wäre mehr zu sagen. Da ist z.B. der oft erlebte Fall, daß jemand plötzlich Vögel anschafft. Die Sorge dafür überläßt er aber anderen, die die damit verbundene Arbeit nur ungern und nicht immer sorgfältig erledigen. Papageien, die gesellige Tiere sind, einzeln zu halten, ist Tierquälerei. Ebenso ist es Tierquälerei, wenn Tiere von Kindern ohne stete Beaufsichtigung durch Erwachsene gehalten werden. Zum Kauf eines Vogels wäre zu sagen und vorzuschlagen: Nur Vögel sollte man kaufen, die auch bei uns gezüchtet werden! „Wildfänge“ veröden mehr und mehr die Natur und stören so die Ökologie, was der echte Naturfreund ja nicht will. Alles andere Gesagte ist gut und in Ordnung. Der Vogel soll wohl am Fenster untergebracht werden, aber bitte nicht über der Zentralheizung. „Rauchende Tierhalter“ sollte man in jedem Fall als Tierquäler bezeichnen. Das Kapitel über das Vogelbauer ist gut; zu Voliere ist vielleicht hinzuzufügen: erst im Fluge atmet der Vogel richtig durch.

Eingewöhnung ist bei gezüchteten Vögeln wohl kaum nötig. Die Abhandlung über die Ernährung der Stubenvögel (einschließlich Futterpläne) ist die gelungenste. Ähnlich gut ist die über Vogelpflege, Verhalten und Krankheiten. Bei „Krallenschneiden“ ist vielleicht hinzuzufügen: Nervöse und ängstliche Gemüter sollten den Krallenschneiden dem Fachmann überlassen. Von den beliebtesten Stuben- und Voliere-Vögeln werden 90 Vogelarten aufgeführt, aber leider nur 32 abgebildet. Beschreibung ohne Abbildung reicht nicht aus. Besser wären statt der nie farbgenauen Farbfotos gute farbige Zeichnungen. Danach kann der Laie weit besser die Art erkennen und bestimmen. In einem Buch zur Information in erster Linie für Anfänger müssen nicht gleich 90 Vogelarten aufgeführt werden. Ich schlage daher nur etwa 12 Vögel vor: Nymphensittich, Unzertrennlicher, Roselia, Wellensittich, Diamanttäubchen, chin. Zwergwachtel, Kanarienvogel, Grünfink, Blutschnabelweber, jap. Mowchen, Reisfink und Zebrafink. Von diesen werden, außer Grünfink und Blutschnabelweber (die sehr häufig sind), alle übrigen bei uns gezüchtet und daher durch den Handel von den Züchtern bezogen. Der Vogelpfleger, besonders aber der Anfänger, kommt auf keinen Fall mit den Belangen des internationalen Naturschutzes in Konflikt. Autor und Verlag wünsche ich eine gute Verbreitung des Buches.

Dr. Herbert Hahn, Nürnberg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [1977](#)

Autor(en)/Author(s): Wanke Margarete

Artikel/Article: [Bedeutung des Freilandaquariums und -terrariums der NHG in Stein - Anspruch und Realität. 25-26](#)